

# Eifersucht

Von Hoshikari

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Gedanken</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Wut/Verzweiflung</b> .....	9
<b>Kapitel 3: Alles wird gut</b> .....	14

# Kapitel 1: Gedanken

Hallöchen allerseits. Dies hier ist meine erste Geschichte zu Vampire Knight. Es ließ mich einfach nicht los. Ich suche schon lange nach Fanfics zu diesem Manga aber ich finde einfach nichts zu meinem Lieblingspairing KanameXAido... deshalb habe ich mir einfach gedacht, ich schreibe selbst einfach mal etwas dazu. Ich liebe dieses Pairing total und verstehe nicht, weshalb ich nichts dazu finde. T^T Das ist so fies! Na ja, vielleicht wird sich das ja auch bald ändern, wenn ich erst einmal das hier geschrieben habe. He he.

Nun denn... ich wünsche euch allen viel Spaß beim Lesen dieser Geschichte und hoffe natürlich auch, dass ich am Ende einen Kommentar bekomme. (Dürfen auch mehrere sein -^^-)

Disclaimer: Die Charaktere gehören einzig und alleine Maturi Hino (leider ><). Ich habe sie mir lediglich für meine Geschichte hier ausgeliehen, mit welcher ich keinerlei Geld verdiene.

Anmerkung: Wem dies noch nicht klar ist, diese Geschichte, welche unter Rating 16-Slash steht, beinhaltet Shonen-Ai und leicht angehauchten Yaoi. Wem dies nicht gefällt, der sollte schnell wieder auf Zurück klicken, denn ich will am Ende von niemandem hören, dass das hier widerlich ist, weil es sich um Gefühle zwischen zwei Kerlen handelt. Also ... wer etwas gegen gleichgeschlechtliche Liebe hat, der soll das hier auch gefälligst nicht lesen!

Allen Shonen-Ai und Vampire Knight Fans wünsche ich hingegen viel Spaß beim lesen^^

Eure Hoshikari

## Gedanken

Wie schon so oft stand Aido am Fenster seines Zimmers und blickte auf den recht großen Garten, welcher sich im hinteren Teil ihres Hauses befand. Das Grundstück, auf welchem die Schüler der Night Class wohnten, war mit einer hohen Mauer umzogen. Keiner konnte somit unbemerkt hierher gelangen, ja nicht mal einen kleinen Blick erhaschen auf das, was hinter dieser Mauer vorging. Denn was niemand wusste war, dass sämtliche Night Class Schüler Vampire waren. Vampire und Menschen, zwei Wesen welche unterschiedlicher nicht sein konnten und doch lebten sie in dieser Einrichtung friedlich nebeneinander... zumindest so friedlich, wie es eben sein konnte.

Die Schülerinnen der Day Class waren allesamt vernarrt in die gutaussehenden, männlichen Gestalten der Night Class. Alle wollten sie einen Blick erhaschen oder eine Berührung erhalten, mochten sie auch noch so kurz sein. Zum Glück gab es hier die beiden Guardian Yuki und Zero, welche die vollkommen durchgedrehten Mädchen in Schach hielten und darauf achteten, dass alles seine Ordnung hatte und niemand aus der Reihe tanzte. Nicht selten jedoch stießen die beiden, vor allem Yuki, an ihre Grenzen. Die Schar der Mädchen, welche jeden Abend auf sie alle wartete, war meistens so groß und stürmisch, dass es sehr schwierig war sie im Zaum zu halten.

Nicht selten kam es dabei vor, dass den Guardians ein oder zwei Mädchen „entschlüpfen“ und diese zu den Vampiren gelangen konnten. Zum Glück stand in der

Hausordnung der Nachtgeschöpfe, dass das Saugen von Blut auf dem Schulgelände strengstens verboten war und so bestand keine allzu große Gefahr für sie. Dennoch mussten Yuki und ihr Mitstreiter aufpassen, dass nichts geschah, denn wer konnte schon sicher sein, dass bei einem der Night Schüler nicht doch mal sprichwörtlich die Sicherung durchbrannte und dieser dann aus der Reihe tanzte?

Das war zwar kaum zu befürchten, da Kaname, der Hausvorstand der Vampire, die Kontrolle über alle hatte, aber Vorsicht war ja bekanntlich besser als Nachsicht. Je reibungsloser der Wechsel der beiden Klassen also vonstatten ging, desto besser.

In Gedanken vertieft ließ Aido seinen Blick über den Garten schweifen und erblickte dabei eine Person, welche sein Herz gleich höher schlagen ließ. Es war niemand anderes als Kaname, welcher vor dem kleinen Beet Rosen kniete und diese anscheinend mit sehr großem Interesse begutachtete, sie prüfend in die Hände nahm und an ihnen roch. Ach was dieser Anblick doch für Gefühle in ihm hervorrief. Doch nicht nur Emotionen wurden in ihm wach, sondern auch Erinnerungen aus seiner Kindheit. Ein Lächeln spielte sich in seine Züge als er sich von diesen Gedanken treiben ließ. Es waren angenehme Erinnerungen, welche ihn erfüllten. Nur allzu gerne ließ er sich von ihnen einhüllen und treiben.

~Flashback~

Er war noch ein kleines Kind gewesen, als er Kaname das erste Mal getroffen hatte. Vier Jahre alt um genau zu sein, zumindest wenn man es in menschlichen Jahreszahlen ausdrückte. Damals hatte er sich für den gut aussehendsten Jungen auf der ganzen Welt gehalten. Niemand, den er bis dahin kannte, konnte ihm in Sachen Süße und Cleverness das Wasser reichen. Mehr als nur stolz war er auf diese Sache gewesen. Sein Leben war bisher einfach wunderbar verlaufen. Er war der gewünschte erste Sohn und wurde somit von vorne bis hinten verwöhnt. Noch dazu war er überaus begabt, lernte schnell und sein Aussehen half ihm ungemein dabei zu dem zu gelangen, was er wollte.

Natürlich hatte all dies auch einen kleinen Nebeneffekt: er war dadurch auch ein wenig eitel in seinen Handlungen geworden. Er tat alles Mögliche, damit er Lobpreisungen und Anerkennung sowohl von seinen Eltern und Lehrern, als auch von anderen Vampiren bekam. Stets wurde er rot dabei und genoss diese Momente, wie auch an diesem einen bestimmten Tag.

Ein paar Mädchen waren in dem Haus seiner Eltern zu Besuch, da eine Party stattfinden sollte. Da sie noch zu jung waren um daran teilzunehmen beschäftigte ein Butler sie anderweitig. Natürlich wurde von dem Blondhaarigen auch diese Möglichkeit genutzt um sein Können unter Beweis zu stellen, was auch funktionierte. Kurz darauf wurden die Mädchen auch wieder abgeholt, da ihre Eltern sich auf den Nachhauseweg machten.

Es hatte nicht lange gedauert, da vernahm er ein Klopfen an der Tür. Wie es Sitte war, bat er den Ankömmling herein, was er allerdings auf eine ziemlich schroffe Art tat, da er eigentlich zurzeit seine Ruhe haben wollte. Er mochte es zwar in Gesellschaft zu sein, vor allem dann, wenn er wieder einmal eine Bestätigung für seine Talente haben

wollte, doch wenn er mal alleine sein wollte, dann konnte er es absolut nicht ausstehen wenn er gestört wurde! Dementsprechend verärgert wendete er seinen Blick zur Tür, wobei er schon gedachte etwas wie „Was ist denn?“ dem Störenfried entgegen zu schmettern, doch das, was er dort zu sehen bekam, verschlug ihm glatt die Sprache.

Durch die Tür in sein Zimmer kam niemand anderes als Kaname, welcher zu dieser Zeit ebenfalls noch ein kleines Kind gewesen war. Doch auch da schon besaß er etwas sehr Feingliedriges an sich. Eine Schönheit, welche von keinem Wesen auf Erden übertroffen werden konnte. Ein einziger Blick genügte dem blondhaarigen Jungen um dies zu wissen. Er konnte förmlich spüren wie seine Wangen heiß wurden und sich seine Augen weiteten als er die Schönheit des Jungen vor sich buchstäblich aufzog. Wie gebannt hing sein Blick an dem Ankömmling, welcher ihn scheinbar unbewegt ansah.

Doch dann unterbrach er die Stille zwischen ihnen beiden. „Ich vernahm die Präsenz eines Kindes und musste mich einfach vergewissern. Bist du das Kind der Hausbesitzer hier?“ Es dauerte ein paar Sekunden bis sich Aido von dem Anblick lösen konnte, welcher sich ihm bot, doch dann war seine Reaktion umso heftiger. Nicht gerade ruhig glitt er von seinem Stuhl und blickte dem Braunhaarigen direkt ins Gesicht. „Wer bist du eigentlich? Du bist ziemlich unverschämt hier einfach so reinzuplatzen!“ Eigentlich, wenn er ehrlich war, wollte er so etwas gar nicht zu dem Unbekannten sagen, doch sein Stolz war gekrängt, dass es jemand wagte sich ihm nicht vorzustellen bevor er überhaupt etwas anderes sagte.

In der Welt der Vampire galten ganz klare Gesetze. Jemand, der einem unterstellt war, hatte sich zuerst vorzustellen bevor er überhaupt etwas anderes ansprechen durfte. Wer dies nicht tat konnte dafür sogar umgebracht werden. Es geschah in der Gesellschaft der Nachtwesen nicht gerade selten, dass Adlige einen ihm unterstehenden Vampir den Kopf abrissen oder das Blut aussaugten, wenn ein solcher sich nicht an die Etikette hielt.

Natürlich konnte man so etwas nicht gerade von einem Kind erwarten, doch auch hier war man sehr streng. Von Beginn an lernten die Kleinen die Sitten und Gebräuche ihrer Rasse, auf dass sie sie niemals vergessen würden. So war es nicht verwunderlich, dass Aido, welcher den anderen Jungen bis dahin noch nicht kannte, so aufgebracht war und verlangte, dass dieser sich erst einmal vorstellte. Der Angesprochene reagierte gar nicht auf die barsche Art, welche ihm der Blondhaarige entgegen brachte. Stattdessen senkte er lediglich ein klein wenig den Kopf und wollte gerade seinen Namen sagen, als eine erwachsene Stimme ihn unterbrach. Es war Aidos Vater, welcher in Begleitung von zwei dunkelhaarigen Vampiren war. Einer davon war eine Frau und der andere ein Mann. Es schien sich um ein Ehepaar zu handeln wenn man sich die enge Haltung der beiden betrachtete.

„Kaname-sama, was machen sie denn hier? Sie können doch nicht einfach von der Seite ihrer Eltern weichen. Wenn sie eine Führung durch mein Zuhause haben möchten, dann brauchen sie es doch nur zu sagen.“ Etwas gehetzt kam der Mann vor ihm zum stehen und verbeugte sich respektvoll. Seinem Sohn hingegen hatte es die Sprache verschlagen. Was tat sein Vater da? Warum verbeugte er sich vor einem

kleinen Kind? Noch bevor er in der Lage gewesen war irgendetwas zu fragen oder anderes zu sagen, hatte ihm der Junge mit dem Namen Kaname gewissermaßen seine Antwort gegeben. „Es tut mir Leid, dass ich mich nicht richtig vorgestellt habe. Mein Name ist Kuran Kaname.“

Sofort ging dem Vierjährigen ein Licht auf. „Kuran“, diesen Namen kannte absolut jeder in der Welt der Vampire, war es doch der Name der Herrscherfamilie ihrer Rasse. Sie waren Reinblüter, so genannte „Pure Bloods“, welcher keinerlei Tropfen menschlichen Blutes in sich trugen. Sie gehörten zu den ersten Vampiren auf der ganzen Welt und hatten einen riesigen Einfluss auf alles, was sich in der Welt der Nacht abspielte. Und nicht nur das: sogar in der Welt der Menschen hatten sie ein gewisses Maß an Macht. Jetzt war ihm auch klar, weshalb es sich dieser Junge anmaßte sich nicht zuerst vorzustellen... er war IHM, Aido, ja schließlich übergestellt. Und jetzt war auch die Reaktion seines Vaters geklärt.

„Es tut mir Leid, wenn ich Probleme bereitet habe“, sagte der hübsche Junge zu seinem Gegenüber. „Willst du mein Freund sein?“, hatte er den Blondhaarigen gefragt und dabei sanft, ja fast zaghaft angelächelt. Und obwohl in der etwas Größere schon bei seinem ersten Blick fasziniert hatte, hatte Aido mit einem entschiedenen „Nein!“ abgelehnt.

Noch nie hatte er etwas dermaßen bereut wie diese Aussage. Der verletzte Ausdruck in Kanames Gesicht war fast schon zu viel für den Vierjährigen gewesen und fast hätte er seine Aussage zurückgenommen, doch eine weitere Regel im Reich der Vampire war, dass man etwas was man verkündet hatte auch nicht mehr zurück nahm. So war er nicht mehr in Lage gewesen seinen Aufruf zurück zu nehmen. So war der Braunhaarige gegangen ohne sich ein weiteres Mal zu ihm umzudrehen.

Ein paar Jahre später trafen sie sich wieder. Allerdings war der Anlass des Treffens kein erfreulicher gewesen. Kanames Eltern waren tot. Man sagte, dass sie sich selbst umgebracht hatten. Als Pure-Bloods waren sie nicht in der Lage durch eine Krankheit oder dergleichen zu sterben. Sie mussten entweder durch etwas Mächtigeres als sie selbst umgebracht werden, oder sie mussten Selbstmord begehen. Wie sehr hatte ihn dieser verletzte, harte Blick Kanames getroffen. Verschwunden war die Sanftheit, welche er damals in seinen Augen besessen hatte. Eigentlich war das kein Wunder denn wer würde nicht mitgenommen wirken, wenn man den Tod seiner eigenen Eltern miterleben musste?

Auf dem Balkon standen sie sich schließlich alleine gegenüber, wobei Aido ihm sein Beileid mitteilte. Anscheinend nicht darauf erpicht ein Gespräch mit dem Blondhaarigen zu führen, wiegelte er diesen mit einem einfachen „War das alles, dann entschuldige mich jetzt“ ab und wollte schon gehen, als ihn der Abgewiesene aufhielt. „Was ist passiert?“ Bei diesen Worten war der etwas Größere stehen geblieben und hatte sich erneut umgedreht. „Warum willst du das wissen?“ Die Antwort dauerte ein wenig, da der Gefragte buchstäblich all seinen Mut zusammen nehmen musste um weiter zu sprechen. Irgendwie jagte ihm der Junge mit den harten, gefühlkalten Augen Angst ein. So etwas hatte er noch nie empfunden. Es schien eine richtige Kälte von dem Braunhaarigen auszugehen, welche ihn in seinem Tun gefrieren ließ. Dann schließlich schaffte er es seine Lippen zu bewegen. „Dein Verhalten hat sich verändert“, kam es kurz, wobei er nicht in der Lage war seinem Gegenüber in die

Augen zu sehen. Warum nur hatte er solche Angst?

Nach ein paar Schweigesekunden war Kaname auf den etwas Kleineren zugeschritten und hatte sich zu ihm gebeugt, sodass sein Mund direkt an dessen Ohr war. „Wenn du das wissen würdest, müsste ich dich dafür umbringen.“ Sofort war Aidos Körper regelrecht zu einer Salzsäule erstarrt. Angst spiegelte sich in seinen Augen wider. Ein kurzes Auflachen drang an sein Ohr. „Tut mir Leid, das war ein schlechter Witz.“

Jemand unterbrach sie in ihrem Alleine sein und der Braunhaarige machte sich zum gehen, als Aido ihn abermals aufhielt. „Wenn du nicht willst, dann geh auch nicht!“ Diese Worte brachten den Größeren dazu sich noch einmal umzudrehen. „Was kümmert es dich?“ „Na weil... weil ich dein Freund bin.“ „Dein Freund? Du hast damals gesagt, dass du mich hasst und nicht mein Freund sein willst.“ „Das... das hab ich nur gesagt, weil ich mir nicht eingestehen wollte, dass ich dich mag.“ Sofort schlug er bei diesen Worten die Hände vor dem Mund zusammen. Eigentlich wollte er das gar nicht so sagen, doch es war ihm einfach rausgerutscht. Doch wenn er so darüber nachdachte, war es das wert gewesen, denn das, was er als nächstes sah, änderte fortan alles.

Kaname blickte ihn an und schenkte ihm ein kleines, angehauchtes Lächeln. „Ich... ich mag dich... wirklich“, wiederholte Aido und blickte seinem Gegenüber fest in die Augen. Anstatt jedoch darauf zu antworten schloss der Angesprochene nur seine Augen und ging wieder nach drinnen, wo man auf ihn wartete. Mit Herzklopfen blickte ihm der Blondhaarige hinterher.

~Flashback Ende~

Das Lächeln auf Aidos Gesicht wurde immer breiter. Seit diesem Vorfall auf dem Balkon waren sie fast ständig zusammen gewesen. Was es auch war, sie taten es immer gemeinsam und es geschah nicht selten, dass Kaname ihn besuchen kam und sogar bei ihm für einige Zeit übernachtete. Natürlich war das nie ein Problem gewesen, hatte man ihn nur allzu gerne willkommen geheißen. So hatten sie des Öfteren gemeinsam Privatunterricht gehabt, spielten zusammen, ja wuchsen sogar gewissermaßen zusammen auf. Natürlich blieb dies nicht ganz ohne Folgen. Je länger sie beide zusammen waren, desto stärker wurden Aidos Empfindungen dem braunhaarigem Pure- Blood gegenüber. War es anfangs nur etwas wie grenzenlose Faszination gewesen, so wandelte sich diese allmählich in tiefe Freundschaft um. Doch dabei war es nicht geblieben.

Je älter sie beide wurden, desto mehr veränderten sich Aidos Gedanken- und Gefühlswelt bis sich alles so veränderte, dass er anfang den Größeren zu lieben. Ja, er hatte sich in den stoisch wirkenden Vampir mit den struppeligen braunen Haaren verliebt. Anfangs hatte er nicht ganz verstanden was dieses Gefühl zu bedeuten hatte und es war ihm zeitweise auch etwas unangenehm gewesen. Er hatte nur an den Anderen denken müssen und sofort hatte sein Körper verrückt gespielt. Sein Herz schien immer schneller zu schlagen und völlig außer Kontrolle zu geraten und es benötigte einiges an Willenskraft um seine Glieder zu bewegen, war der Größere in seiner Nähe.

Mit der Zeit hatte er sich an diese Reaktionen seines Körpers gewöhnt und er wurde

ruhiger... zumindest äußerlich.

Langsam öffnete er seine Augen wieder, welche er geschlossen hatte, als er seine Gedanken hatte schweifen lassen. Erwartungsvoll blickte er wieder hinunter in den Garten, dort wo das Rosenbeet war und sein Wunsch sollte erhört werden. Kaname kniete noch immer vor den so viel sagenden Pflanzen und begutachtete sie, strich manchmal andächtig über eine Blüte und fuhr ihre Konturen nach. Ach wie sehr wünschte er sich er könnte eine dieser Blumen sein und von dem Größeren so sanft berührt werden. Wie schon so oft fragte er sich ob der Braunhaarige seine Gefühle jemals erwidern würde. Dies war seine größte Hoffnung und sein innerster Wunsch. Allerdings, wenn er intensiv darüber nachdachte, so bezweifelte er stark, dass dies jemals der Fall sein würde. Niemals würde sein Angebeteter für ihn das Gleiche empfinden.

Kanames Herz gehörte Yuki auch wenn diese sich darüber überhaupt nicht im Klaren war. Was hatte er nicht schon alles für dieses Mädchen getan? Als sie noch klein gewesen war, hatte er sie vor einem blutrünstigem Level-E Vampir gerettet und sie anschließend in Sicherheit gebracht. Oft hatte er sie bei ihrem Pflegevater besucht, hatte ihr vieles beigebracht und sie beschützt und ihr geholfen, wenn sie auf ihn angewiesen war. Selbst heute tat er dies noch. Jedes Mal, wenn das Menschenkind in Schwierigkeiten war, ließ der Braunhaarige buchstäblich alles stehen und liegen und eilte ihr zu Hilfe.

Man konnte also zu Recht sagen, dass er neidisch auf sie war. Er, Aido Hanabusa, war neidisch auf ein kleines schwaches Menschenmädchen, das seiner Meinung nach in keinster Weise mit ihm mithalten konnte. Warum nur tat Kaname das alles für sie? Was war sie für ihn? Fehlte ihm etwas, was ihm dessen Zuneigung garantieren könnte? Oder hatte er vielleicht etwas an sich, dass dieser nicht ausstehen konnte? Was war es nur? Er würde wahrhaftig alles tun um dessen Zuneigung zu gewinnen! Niemand kannte den Braunhaarigen besser als er. All die Jahre hatte er damit zugebracht alles über ihn zu erfahren, ihn zu unterstützen. Nur er war in der Lage ihm beizustehen wie er es verdiente. Also warum dieses Mädchen? Sie besaß weder die Fähigkeiten, das Wissen oder die Erfahrung welche sie dafür qualifizierte an Kanames Seite zu sein.

Je länger darüber nachdachte, desto größer und stärker wurde das Verlangen in ihm sie einfach aus der Welt zu schaffen. Wie, war ihm dabei vollkommen egal. Ein Unfall, sie Aussaugen, einfach erwürgen... es gab viele Möglichkeiten jemanden von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Doch hier ergab sich ein Problem: dadurch, dass sein geliebter Kaname diese Gefühle für sie zu haben schien, konnte er so etwas unmöglich tun, denn dann würde er sich dessen Zorn aufhalsen, was er auf jeden Fall vermeiden wollte. Das Letzte was er wollte war, dass der Braunhaarige ihn hasste! Es war schon schlimm genug vermutlich für den Rest seines Lebens die zweite Geige in dessen Herzen spielen zu müssen, da wollte er es sich nicht auch noch so mit ihm verscherzen.

Tief in Gedanken versunken richtete er seinen Blick gen Himmel, betrachtete die Wolken, welche langsam und stetig über die dahin zogen, sie dabei abwechselnd in Licht und Schatten tauchten. /Ach Kaname-sama... wie sehr wünsche ich mir, dass du nur mir gehören würdest. Warum kannst du dieses Mädchen nicht einfach vergessen

und deine Gedanken auf eine Person richten... auf mich? Bin ich dir denn wirklich so zuwider? Wir kennen uns doch schon so lange. Oder liegt es vielleicht daran, dass ich ein Junge bin so wie du?/

Bei Vampiren war es durchaus nichts Ungewöhnliches, dass sich zwei Männer liebten. Da diese Geschöpfe der Nacht ewig lebten, es sei denn man brachte sie um, war es ihnen vergönnt ihr Leben weitgehend so zu gestalten wie sie es wollten.

Langsam trat die Sonne hinter den Wolken hervor, tauchte die Schule in ein helles Licht. Diesem Anblick nicht lange standhalten könnend sah Aido wieder in den Garten. Leider musste er erkennen, dass Kamane nicht mehr da war. Er schien wieder nach drinnen gegangen zu sein. Er konnte es ihm nicht übel nehmen... bei hellem Sonnenschein würde er auch nicht draußen verweilen. D er ein Vampir von Adel war und noch dazu ein mächtiger war er zwar gegen die Strahlen des hellen Körpers immun, doch das hieß noch lange nicht, dass er diese auch als angenehm empfand. Bei dem Braunhaarigen war es sicher genauso. Dieser war ein Pure Blood und hatte schon seit seiner Geburt keine Probleme mit dem Sonnenlicht, doch auch für ihn war es unangenehm am helllichten Tage draußen zu sein.

Mit einem letzten Seufzer schob Aido die Fenstergardienen zu, ging zu seinem Bett und zog sich um. In ein paar Stunden würde der Abend wieder anbrechen und der Unterricht für die Night-Class beginnen. Bis dahin wollte er sich ausruhen und schlafen wobei er hoffte, dass er von seinem Angebeteten träumen würde.

TBC

So, das war das erste Kapitel zu meiner Geschichte. Hoffe mal es hat euch gefallen und ich bekomme den ein oder anderen Kommentar von euch^^

Bis dann

Eure Hoshikari

## Kapitel 2: Wut/Verzweiflung

So hier bin ich nun mit dem zweiten Kapitel zu meiner Geschichte „Eifersucht“. Ich hoffe mal auch dieses wird euch gefallen, sodass ich einen kleinen Kommentar bekomme^^

Disclaimer: Die Charaktere gehören nicht mir sondern alleine Maturi Hino (leider) und ich verdiene mit dieser Geschichte hier auch keinerlei Geld

Nun denn... viel Spaß^^

Eure Hoshikari

### Wut/Verzweiflung

Es war noch nicht einmal eine Woche vergangen als Aido seinen angebeteten Kaname im Garten beobachtet und seinen Erinnerungen nachgegangen hatte, als er mehr als nur wütend in sein Zimmer gestürmt kam. Mit voller Wucht schmiss er seine Schulsachen in eine Ecke des Raumes, nicht darauf achtend, dass aus dem Buch ein paar Seiten abrissen. Es war ihm so ziemlich egal. Doch damit noch nicht genug. Um seinem Frust noch mehr Ablass zu gewähren trat er den Zimmertisch gegen die Wand und zerschmetterte einen der Stühle. „So ein verdammter Mist! Warum um alles in der Welt muss es immer darauf hinauslaufen?!“

An diesem Tag war etwas passiert, was den Blondhaarigen buchstäblich zum kochen brachte und das Schlimmste daran war: er hatte es mit eigenen Augen gesehen. Was geschehen war? Nach ein paar Problemen mit Zero war Yuki auf ihre nächtliche Streife gegangen um das Schulgelände im Auge zu behalten. Lange war sie jedoch nicht alleine geblieben. Als sie die an der Mauer entlang ging, welche das Gelände der Night Class umgab, trat Kaname aus dem Schatten und kam auf sie zu. Sie unterhielten sich ein wenig.

In diesem Moment war er, Aido, angekommen. Er stand in einigem Abstand hinter einem Baum, sodass er nicht entdeckt wurde. Somit konnte er auch nicht verstehen, was für Worte zwischen den Beiden gewechselt wurden, doch das war auch nicht wirklich nötig. Es reichte schon aus, was er beobachten konnte.

Er hatte sich unwohl gefühlt als Kaname einfach aus dem Unterrichtsraum verschwunden war. Er wusste das Fach, was sie gerade hatten, interessierte den Braunhaarigen nicht im Geringsten, doch es war eigentlich noch nie vorgekommen, dass er den Unterricht einfach verließ. Sicher, es würde ihn niemand aufhalten, da er aufgrund seiner Abstammung über ihnen allen stand. Doch trotzdem war es äußerst seltsam, dass dieser so etwas tat.

Aus diesem Grund hatte sich der Blondhaarige auch entschuldigen lassen und war dem Größeren gefolgt. Er war schon dabei ihn darauf anzusprechen, als er Yuki erblickte. Nun wusste er, warum sein geliebter Pure Blood den Unterricht verlassen hatte. Er musste die Präsenz des Mädchens gespürt haben.

Als er zusah wie sich die Beiden näherten, musste er sich sichtlich zurückhalten um

nicht aus seinem Versteck zu kommen und einzugreifen. Er hasste es, wenn sich die Zwei so nah und einträchtig waren. Doch das, was als nächstes kam, hatte ihm fast den Geduldsfaden zerrissen: Kaname hatte Yuki in die Arme genommen und sie fest an sich gedrückt. Und sein Gesichtsausdruck war so... zufrieden. Normalerweise würde er alles tun um diesen Ausdruck auf Kanames Gesicht zu sehen, doch unter diesen Umständen war er vollkommen dagegen. Sich kaum zusammen reißend krallte er sich an dem dicken Baum fest, kratzte dabei ein wenig Rinde ab.

Nun war er hier in seinem Zimmer und versuchte seine Wut unter Kontrolle zu bekommen. Leider schien er dabei nicht gerade erfolgreich zu sein, denn das nächste was durch den Raum flog und an der Wand zerschellte war eine ziemlich teure Vase. „Warum?! Warum?! So ein vermaledeiter Dreck! Was hat diese Zicke an sich, dass er so sehr mag? Sie ist doch nichts weiter als ein schwaches, kleines, dummes Mädchen!“ Rasend nahm er eine weitere Vase zur Hand und schmiss sie mit aller Kraft von sich. Mit einem lauten Knall zerschellte sie direkt neben der Tür, gerade als Kain, sein Cousin, hereinkam.

Völlig unbeeindruckt über Aidos Verhalten blickte ihn der Größere mit seiner typischen stoischen Miene an. Er kannte dessen Stimmungen nur allzu gut, wuchsen sie beide doch zusammen auf wie Brüder. Auch wenn sie nur Cousins waren, so hegten beide doch eine enge Bindung. Da sie beide Einzelkinder waren, hatte man dafür gesorgt, dass sie zusammen im selben Haus aufwuchsen. Für das spätere Leben konnte es lebensnotwendig sein, wenn man gute Beziehungen und einen guten Draht zu seiner Verwandtschaft besaß. Gerade die Verwandtschaft konnte einem in schwierigen Situationen helfen, was vor allem in den letzten Jahren wichtig geworden war, da die Vampire Hunters und andere Gegner ziemlich rege wurden und keine Gelegenheit für einen Angriff ausließen.

Während der Kleinere weiterhin über Kaname und Yuki schimpfte, schritt Kain zu seinem Bett um seine Sachen wegzupacken und sich die Jacke seiner Schuluniform auszuziehen. Er hasste es, dass sie das Zeug tragen mussten. Ihm wäre es lieber, wenn sie anziehen dürften, was sie wollten. Zwar konnte er verstehen, dass sie nicht einfach in einem Jogginganzug oder in Schlafsachen auftauchen konnten, aber diese Uniformen? Das musste doch wohl wirklich nicht sein. Nichtsdestotrotz hielt er sich an diese Regel auch wenn ihm anders zumute war.

Als er die Jacke los war, ließ er sie auf sein Bett fallen und streckte sich ein wenig und kümmerte sich gar nicht um das anscheinend ansteigende Geschimpfe seines Cousins. Er wusste ohnehin, dass dies noch einige Zeit so weiter gehen konnte, von daher machte er sich kein Sorgen. Das Beste würde sein, wenn man ihn einfach in Ruhe ließe, bis dieser sich beruhigt hatte. Lange würde das bestimmt nicht mehr dauern. Auch wenn sich der Kleinere schnell über etwas aufregen konnte und das dann auch noch ziemlich heftig so währte dieser Zustand nie besonders lange an... höchstens ein paar kurze Minuten.

Doch dieses Mal sollte Kain nicht Recht behalten. Die Tatsache, dass er der ganzen Situation so gleichgültig gegenüberzustehen schien, machte Aido nur noch wütender, auch wenn dies kaum noch möglich war. „Verdammt nochmal sag endlich was! Steh nicht einfach nur stumm da!“, fauchte er den Größeren an und kam auf ihn zu. Es war

schwierig zu glauben, dass sie beide gleich alt waren. Aido war fast einen ganzen Kopf kleiner als sein Cousin. Noch immer blickte er mit seiner stoischen Miene den Blondhaarigen an und sagte kein Wort. Das war sozusagen das Tüpfelchen auf dem „i“ für Aido.

Er rastete völlig aus und fing an auf die Brust des Größeren einzuschlagen und ihn anzuschreien. „Verflucht nochmal sag endlich was du Hirni!“ Zuerst ließ Kain dies über sich ergehen, doch dann fing er die Fäuste des Anderen ein und hielt sie fest. Doch auch dies trug nicht dazu bei, dass sich Aido beruhigte. Im Gegenteil: er wehrte sich aufs Heftigste und versuchte aus dem Griff seines Cousins zu gelangen. Eine Weile blieb es bei der Szene, bis Kain den Kleineren mit einem festen Ruck an sich zog und ein kräftiges „Hana-chan!“, verlauten ließ. Gleichzeitig senkte er seinen Mund auf dessen Hals und sog sich mit seinen Lippen dort fest.

Er wollte ihm kein Blut aussaugen, doch es sollte so aussehen, damit der Blondhaarige es als Warnung verstand. Wenn dieser die Drohung allerdings nicht ernst nehmen würde, so würde er wirklich dazu übergehen ihm Blut abzuziehen.

Früher hatte er dies immer getan, wenn der Kleinere ausrastete und sich nicht mehr beruhigte. Oft kam es zwar nicht vor, aber es war eine wirksame Methode ihn ruhig zu stellen so wie dieses Mal. Kaum spürte Aido die Lippen des Anderen an seinem Hals und hörte seinen speziellen Spitznamen, welcher sein Cousin ihm gab, stand er wie zu einer Salzsäule erstarrt still und rührte sich nicht mehr, hörte auf sich gegen den Größeren zu wehren.

Nachdem er sicher war, dass der Kleinere keinen Widerstand mehr leistete, entließ er ihn langsam seinem Griff, legte stattdessen seine Arme um ihn, drückte ihn fest an sich. „Es ist ja alles gut, beruhige dich und erzähl mir in aller Ruhe was los ist.“ Beruhigend strich er dem Blondschoopf über den Rücken, während er ihn gleichsam sanft hin und her wiegte.

Er konnte sich zwar denken worum es ging, kannte er ihn doch ziemlich gut und wusste um dessen Gefühle, doch er wartete geduldig bis ihn der Kleinere von sich aus von seinem Problem erzählte. Dieser jedoch zog es vor zu schweigen und die Brust seines Gegenübers zu betrachten.

Leicht seufzend zog er den Widerstandslosen mit sich. Als er die Bettkante an seinen Waden spürte setzte er sich hin und zog den Kleineren zu sich runter auf seinen Schoß, drückte ihn an sich. Dabei strich er ihm kontinuierlich über den Rücken und teilweise über den Hinterkopf.

Er wusste, normalerweise mochte es Aido nicht, wenn man ihn wie ein kleines Kind behandelte, aber in diesem Fall war das etwas anderes. Wenn er so aufgewühlt war, benötigte er jemanden, der ihm beistand. Dabei ließ er allerdings nicht jeden an sich heran. Die einzige Person, die er in solch einer Situation in seiner Nähe duldet, war niemand anderes als Kain. Hierbei war zu sagen, dass dieser auch der Einzige war, welcher in der Lage war Einfluss auf den Kleineren zu üben.

Es dauerte eine ganze Weile bis Aido wieder sprach. „Warum... warum nur tut er mir das an? Was findet er an diesem Mädchen? Was hat sie was ich nicht habe?“, schluchzte er nun schon fast an die Brust des Größeren. „Wie oft muss ich eigentlich noch verletzt werden? Wie lange muss ich das noch mit ansehen? Ich halt das langsam

nicht mehr aus!“ Von Wort zu Wort wurde er lauter, klammerte sich an Kains Oberteil fest und versank sein Gesicht in dessen Genick.

Auf seine Fragen wusste der Größere keine Antwort, weshalb er nur stumm dasaß und den aufgelösten Jungen fest an sich drückte, ihm immer wieder über den Rücken und den Kopf strich.

Die Minuten vergingen bis sich Aido endlich etwas beruhigte und nun still in den Armen seines Cousins hing. Vorsichtig zog Kain den Kleineren ein wenig von sich und nahm dessen Gesicht in seine Hände. „Vielleicht solltest du ihm endlich deine Gefühle offenbaren, ihm sagen, was er für dich bedeutet. Solange er es nicht weiß wird er dich immer unbewusst verletzen.“ „Und... was ist wenn es ihm egal ist und er mich trotzdem weiterhin mit seinem Tun verletzt?“, kam es traurig von dem Blondhaarigen. „Dann wäre es das Beste, wenn du aufhören würdest so für ihn zu fühlen. Wenn er dich verletzt, obwohl er weiß, wie du darüber denkst und empfindest, so ist er nicht der Richtige für dich“, sagte der Größere bestimmt und strich mit seinen Daumen die Tränen auf des anderen Wange weg.

Ein gequältes Lächeln bildete sich auf Aidos Gesicht. „Du weißt, dass ich das nicht kann. Ich liebe ihn schon seit Jahren. Er ist derjenige, an den ich mein Herz verloren habe... schon als wir noch klein waren.“ „Ich weiß“, bestätigte ihm sein Cousin, „Aber du darfst dich nicht selbst verletzen indem du dich der Welt verschließt und deine Seele an ihn bindest, wenn du genau weißt, dass es dir nichts als Schaden bringt.“ Liebevoll blickte er ihm in die Augen und man konnte etwas sehen, das sich nur äußerst selten in den Zügen des stoischen Vampirs widerspiegelte: ein Lächeln.

„Du weißt, dass du immer zu mir kommen kannst oder?“, fragte er den Blondschoopf und strich ihm eine Strähne aus dem Gesicht. Ein Nicken erhielt er als Antwort, wobei die Mundwinkel des Kleineren kurz zu zucken begangen. „Na also, siehst du?“ Eine Weile blickte er ihn an. „Na komm her. Lösche deinen Durst, dann geht es dir gleich wieder besser.“ Liebevoll küsste er die Stirn Aidos und zog anschließend dessen Kopf zu seinem Hals. „Lösche deinen Durst Hana-chan.“

Nur er durfte ihn so nennen. Bei jedem Anderen wäre er äußerst wütend geworden. Er hasste es, wenn man ihn als Kind behandelte. Doch wenn Kain es tat, mochte er es. Kurz berührten seine geschlossenen Lippen den Hals des Anderen, fuhren über die sanfte Haut. Er konnte fühlen wie das Blut durch dessen Adern floss. Das genügte Aido.

Sanft leckte er über die ihm dargebotene Stelle um die Haut zu betäuben, ehe er seinen Mund öffnete und seine spitzen Zähne in den Hals bohrte und zu trinken anfang. Sofort spürte er die beruhigende Wirkung welche von dem Blut ausging.

Das Blutsaugen unter Vampiren konnte verschiedenen symbolhaften Bedeutungen unterliegen. Einerseits konnte jemand, wie Kain, sein Blut saugen lassen um einen anderen Vampir zu beruhigen. Dabei zählten immer die Gefühle zwischen den Beiden eine Rolle. Genauso verhielt es sich auch mit dem Blut saugen zwischen zwei sich liebenden Vampiren. Hierbei war es so, dass beide Partner das Blut des jeweils anderen tranken. Durch ihre Gefühle banden sie sich an den jeweils anderen.

Dann gab es natürlich auch noch das „normale“ Blutsaugen, bei dem ein Vampir ohne Eingeständnis, das Blut eines anderen trank um seinen Durst zu stillen. Hierbei

spielten Gefühle keine Rolle.

Liebevoll strich er Aido über den Kopf, als dieser sein Blut trank. Nach ein paar kräftigen Schlucken löste sich der Blondhaarige dann wieder von ihm und leckte die Wunde sauber, sah zu, wie diese sich sofort wieder schlossen. „Danke.“ Kein weiteres Wort wurde mehr zwischen ihnen gewechselt. Kain legte sich lediglich zurück und zog den Kleineren mit sich, sodass dieser auf ihm zum liegen kam. Ihn in dieser Position haltend, schliefen beide ein.

TBC

So, das war das zweite Kap dieser Geschichte. Ich hoffe mal es hat euch gefallen und ihr hinterlasst mir einen kleinen Kommentar^^

Bis zum nächsten Mal.  
Eure Hoshikari

## Kapitel 3: Alles wird gut

So, hier ist nun das dritte Kapitel zu meiner Geschichte „Eifersucht“. Ich hoffe mal es wird zumindest etwas euren Erwartungen gerecht und ich bekomme am Ende einen kleinen Kommentar von euch.

Tut mir Leid, dass ich euch so lange hab warten lassen, aber ich stecke hier zurzeit in Prüfungen>< Hatte heute eine, gestern eine praktische und theoretische, am letzten Freitag eine, am letzten Donnerstag ne praktische und theoretische und am letzten Mittwoch musste ich mein Projekt in GIS abgeben, was auch noch auf Englisch war @.@ Außerdem habe ich diesen Freitag auch noch eine Prüfung und dann noch ein Bericht in Ecology. Ihr seht also... ich habe jede Menge Stress.

Disclaimer: Die Charaktere gehören nicht mir (leider) sonder Matsuri Hino und ich verdiene mit dieser Geschichte keinerlei Geld.

Viel Spaß beim Lesen

Eure Hoshikari

Alles wird gut

Es war später Nachmittag als Aido wieder erwachte. Sich ordentlich streckend setzte er sich auf und bemerkte, nachdem er sich den Schlaf aus den Augen gerieben hatte, dass er in seinem eigenen Bett lag und einen Pyjama anhatte. /Akatsuki muss mich umgezogen und in mein Bett gebracht haben./ Ein leichtes Lächeln huschte über seine Lippen, als er an den frühen Morgen dachte, wo sein Cousin ihm von seinem Blut gegeben hatte um ihn zu beruhigen. Der Größere war auch schon etwas Besonderes. Irgendwie hatte er es bisher immer geschafft ihn zu beruhigen, egal wie zornig und aufgewühlt er auch war.

Es schien fast so, als ob Kain eine Art Beschützer für ihn war... eine Art Kissen, welches ihn auffing, sollte er einmal fallen, oder sich schützend um ihn legte, sollte er Gefahr laufen verletzt zu werden. Wenn er so darüber nachdachte, war es schon immer so gewesen. Er war stets wie ein ruhiger Pol neben ihm. Wenn er so darüber nachdachte, hatte er ihm einiges zu verdanken. In vielen Gelegenheiten hätte er sich falsch entschieden und falsch gehandelt, wäre er nicht gewesen und hätte ihn zurückgehalten.

Gut gelaunt durch diese Gedanken stieg der Blondhaarige aus seinem warmen Bett und begann sich umzuziehen. In wenigen Stunden würde der Unterricht für ihn und die anderen Vampire beginnen. Eigentlich hatte er überhaupt keine Lust dorthin zu gehen, würden sie doch nur wieder für die bevorstehenden Klausuren lernen müssen. Wenn es etwas gab, was Aido an Schule nicht ausstehen konnte, so waren es die Prüfungen, welche immer am ende eines Trimesters anstanden. Eigentlich brauchte er sich darüber keine Sorgen zu machen, war er doch alles andere als ein schlechter Schüler. Um ehrlich zu sein war er bisher immer der Zweitbeste, nach Kaname, gewesen, doch seiner Meinung nach gab es viel wichtigere und interessantere Dinge,

mit welcher man seine Zeit verbringen konnte, als mit lernen.

Was kümmerte es ihn ob er in einer Prüfung eine 1 oder schlechter schrieb? Für Vampire zählte so etwas teilweise nicht. Aber leider war es so, dass seine Familie zum Geschlecht der Adligen gehörte, weshalb sie auch Kontakt zur Menschenwelt pflegten, wenn auch nur in geschäftlicher Hinsicht. Demzufolge war es ihm, Aido, bestimmt nach seiner schulischen Ausbildung in die Fußstapfen seines Vaters zu treten und dessen Arbeiten eines Tages zu übernehmen. Vampire leben zwar bekanntlich ewig, allerdings konnte ein so bekannter Mann wie sein Vater unmöglich bis in alle Ewigkeit in der Öffentlichkeit stehen! Es wäre ein Ding der Unmöglichkeit zu erklären, weshalb sein Vater niemals alterte und warum er so lange lebte, ohne zu offenbaren, dass er nicht menschlich war. Nein, das Risiko konnte niemand eingehen.

Auch wenn der Blondhaarige alles andere als begeistert war von dem Wissen, dass er eines Tages die ganze Arbeit machen musste, bis seine Nachkommen oder möglichen Geschwister dies übernehmen würden, so führte er sein Studium dennoch gewissenhaft durch. Seinen Vater zu enttäuschen war das letzte was er wollte, auch wenn er oft im Streit mit ihm lag, wegen allen möglichen Kleinigkeiten.

Nach wenigen Minuten war Aido fertig angezogen, hatte seine Sachen gepackt und ging auf den Flur hinaus, um einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen. Da sie ja kein richtiges Blut trinken durften, musste er sich mit ein paar Bluttabletten und gewöhnlichem Essen weiterhelfen. Er hatte eigentlich nichts gegen menschliches Essen, es schmeckte ihm sogar sehr gut, aber es gab seiner Ansicht nach nichts schöneres als den Geschmack von frischem, warmen, süßen Blut, das seine Kehle hinabfloss. Er war eben durch und durch ein Vampir.

Unten im Foyer saßen bereits Kain, Ruka und Shiki, welche sich unterhielten und ebenfalls etwas zu sich nahmen. „Hallo du Schlafmütze. Gut geschlafen?“, kam es herausfordernd von Ruka, welche gerade dabei war ihr Glas zu leeren. „Was denkst du denn? Ich brauche eben meinen Schönheitsschlaf... im Gegensatz zu anderen...“, kam es mit einem Grinsen zurück, während sich Aido neben seinen Cousin setzte, sich ein paar Bluttabletten ins Glas tat und das Tabletten-Wasser-Gemisch anschließend trank. „Ich hasse dieses Zeug. Es geht doch nichts über echtes Blut.“ Zustimmend nickten die Anderen, wobei sie sich gegenseitig bedeutende Blicke zuwarfen, was der Blondhaarige jedoch nicht mitbekam.

Die nächsten Stunden vergingen wie im Fluge. Die Sonne ging unter und es war Zeit für den Unterricht. Wie jeden Abend versammelten sich alle um Kaname vor der Tür um gemeinsam zur Schule zu gehen.

Kaum hatten sie das Haus verlassen, konnten sie auch schon die Mädchen aus der Day-Class vom anderen Ende der Mauer hören, wie sie versuchten so nah wie möglich heran zu kommen, um einen guten Blick auf sie alle, aber vor allem... Kaname... zu erhaschen. Die Mädchen vergötterten ihn und versuchten jeden Abend ihm so nah wie möglich zu sein.

So war es auch dieses Mal. Kaum öffnete sich das große Tor, versuchten die Mädchen an den beiden Vertrauensschülern Yuki und Zero vorbei zu kommen. Mit allem Eifer verhinderten die beiden das, wobei Yuki die meisten Schwierigkeiten hatte. An Zero

traute sich so schnell keiner ran und wenn er mal wieder einen seiner Tod bringenden Gesichtsausdrücke aufsetzte, so gab jedes Mädchen, bis auf Yuki, lieber auf der Schnelle klein bei und tat, was man ihr sagte. Bei Yuki war dies allerdings gar nicht so einfach. Nicht nur, dass sie nicht so böse dreinschauen konnte wie ihr Freund, die anderen Mädchen hörten nie auf das, was sie ihnen sagte und außerdem hatte sie nicht die körperliche Kraft den Schwarm von wildschreienden Girls aufzuhalten. So dauerte es auch nicht lange, bis sie das Gleichgewicht unter der Last verlor und auf den Boden fiel. Sofort wollten die Mädchen zu ihrem geliebten Kaname rennen, als dieser jedoch von ein paar Vampiren abgeschirmt wurde, welche sie alle nicht gerade erfreut anblickten. „Sofort zurück mit euch!“, kam es ziemlich genervt von Ruka, welche den unverschämten Mädchen am liebsten eine verpasst hätte. Wussten die denn nicht was Anstand bedeutete?

Eine Weile herrschte eisernes Schweigen zwischen allen Beteiligten. Dann jedoch trat Kaname auf die noch immer auf dem Boden sitzende Yuki zu, half ihr aufzustehen und meinte mit einem fast sanften Ausdruck zu den nun ziemlich neidisch dreinschauenden Mädchen: „Meine Lieben wenn sie sich weiterhin so verhalten wird es noch Verletzte geben. Also bitte seid so freundlich und zieht euch zurück auf eure Zimmer und lasst die Vertrauensschüler ihre Arbeit machen. Der Tag war lang und die Prüfungen stehen vor der Tür. Da wäre es besser, ihr würdet die Zeit sinnvoll nutzen als euch hier aufzuhalten.“

Nicht gerade begeistert von dieser Aussage taten die Schülerinnen wie ihnen geheißen wurde und machten sich auf den Weg in ihre Gemeinschaftsräume.

„Vielen Dank Kaname-sama für eure Hilfe“, kam es von Yuki daraufhin, welche sich vor dem Braunhaarigen verbeugte. „Ist schon in Ordnung Yuki. Bleib weiterhin so fleißig.“ Lächelnd blickte er sie an, schien die Anderen um ihn herum gar nicht mehr wahrzunehmen.

Dafür wurden die Beiden jedoch ganz genau wahrgenommen. Während die restlichen Vampire aus Respekt vor Kanames Privatsphäre wegsahen, beobachtete ein gewisser Blondschof diese Szene ganz genau: Aido.

Am liebsten würde er sich zwischen die zwei stürzen, Yuki wegschubsen und Kaname an sich reißen, diesem Mädchen zeigen, dass er IHM gehörte und nicht ihr! Am liebsten würde er sie schlagen, sie sogar in der Luft zerreißen, dafür, dass sie der Person, welche er liebte, so nah war. Warum nur? Warum nur behandelte er dieses Mädchen nur so, als ob sie etwas Besonderes war? Was hatte sie, was er nicht hatte? Was war so „besonders“ an ihr? Sie war doch nichts anderes als ein schwächlicher, dummer, kleiner Mensch, wie alle anderen auch. Also... warum???

Nach schier endlosen Minuten wand sich Kaname endlich von der Kleineren ab und verabschiedete sich mit einem „Man sieht sich“ von ihr. /Na endlich, das wurde ja auch langsam mal Zeit! Diese Yuki... ich hasse sie!/

Nicht gerade gut gelaunt machte sich Aido mit den anderen Vampiren wieder auf den Weg zum Unterricht. Obwohl es die anderen nichts anging, waren alle Night Schüler stehen und in der Nähe des braunhaarigen Reinblüters geblieben. Dies hatte auch einen bestimmten Grund: es galt als ungeschriebenes Gesetz, dass ein Reinblut, wie es Kaname Kuran nun einmal war, um jeden Preis beschützt werden musste! Zwar war es recht unwahrscheinlich, dass ein solches Menschenkind wie Yuki Kurosu ihm etwas anhaben könnte, aber alleine die Tatsache, dass Zero da war, genügte.

Zero war der Sohn von ehemaligen Vampirjägern und hegte alles andere als eine freundschaftliche Beziehung zu den Geschöpfen der Nacht. Er hasste sie alle und besonders Kaname, da dieser wegen seiner Abstammung ein Reinblut war. Noch dazu konnte er es nicht ausstehen, dass der Braunhaarige so eng zu seiner Freundin Yuki stand, die seiner Meinung nach, viel zu vertrauensselig war.

So verteilte sich die recht große Gruppe von Vampiren wieder wie ein schützender Schwarm um Kaname und in dieser Formation liefen sie zum Schulgebäude.

~.....~

Bald standen die Prüfungen an und so behaarte der Lehrer darauf noch einmal den ganzen Stoff zu wiederholen, welchen sie in diesem Trimester durchgegangen waren. Allerdings schien einer davon recht wenig Notiz zu nehmen: Aido. Anstatt, wie die anderen, zuzuhören und sich wichtige Informationen aufzuschreiben, hatte er sein Kinn auf der Hand abgestützt und blickte teilnahmslos aus dem Fenster, während seine Gedanken nur um eine Person kreisten: Kaname.

Was interessierte es ihn, was der Lehrer vorne am Pult von sich gab? Er hatte immer mitgeschrieben und wusste, welchen Stoff sie wissen mussten. Also warum zuhören?

Allerdings schien da nicht jeder seiner Meinung zu sein. Mehrere Male wurde er von dem Lehrer gerufen, bis es diesem zu bunt wurde. Entschlossenem Schrittes lief der schon etwas angegraute Vampir auf seinen Schüler zu, bis er vor diesem stehen blieb. „Aido-san!“ Doch wieder kam keine Reaktion von dem scheinbar erstarrten Blondhaarigen. Nach einem weiteren Versuch reichte es dem Lehrer dann auch endgültig. Mit ziemlich viel Schwung schlug er dem Jüngeren das Lehrbuch über den Kopf. „Aido-san! Kommen sie zu sich und beantworten sie gefälligst meine Frage!“

Es dauerte einige Sekunden ehe der Angesprochene darauf etwas entgegen konnte. Bei dem nicht gerade sanften Schlag war sein Kopf von der Hand gerutscht und auf dem Tisch aufgeknallt. Dabei hatte er sich versehentlich in die Zunge gebissen, welche aber sofort wieder verheilte. Sich den Kopf reibend blickte er zu dem Lehrer nach oben, welcher noch immer vor ihm stand. „Wenn sie mir die Frage noch mal stellen, dann kann ich sie vielleicht auch beantworten“, kam es schon fast gleichgültig von dem Jüngeren. Er hatte keine Angst vor dem Lehrer. Er wusste, dieser konnte ihm nicht wirklich etwas anhaben. Selbst wenn er selbst ungezogen war, der Lehrer war nur dafür zuständig ihm etwas beizubringen, weiter nichts. Sollte dieser es trotzdem einmal wagen seine pädagogischen Grenzen zu überschreiten, so würde er es mit seinem Vater zu tun bekommen.

Ohne ein weiteres Wort wandte sich der Ältere nach Aidos Entgegnung um und ging wieder vor zur Tafel, nicht jedoch ohne noch einmal zu ihm nach hinten zu kommen und ihm einen riesigen Stapel Bücher vor die Nase zu knallen. „Da sie ja anscheinend nicht wissen wohin mit ihrer Zeit, gebe ich ihnen sehr gerne etwas zu tun. Das lesen sie und zwar bis zur nächsten Stunde. Ich verlange über jedes Buch eine ausführliche Zusammenfassung... schriftlich... und ich werde sie danach auch noch abfragen.“ Damit lief er wieder nach vorne und setzte seinen Unterricht fort. Missmutig betrachtete sich der Blondhaarige den Stapel Bücher vor seiner Nase, sehr zum

Vergnügen seiner Mitschüler, welche es teilweise nicht lassen konnten über sein „Unglück“ zu kichern.

~.....~

Grummelnd schmiss Aido die Bücher, welche ihm der Lehrer wenige Stunden zuvor aufgebrummt hatte, auf den Tisch und ließ sich in einen der Stühle fallen. „Himmel Hilf! Warum regt der sich so auf? Als ob es so wichtig war seinen langweiligen Wiederholungen zuzuhören! Ich weiß das Ganze doch sowieso schon.“ Seufzend und sichtlich genervt betrachtete er die Bücher vor sich. „Ich habe absolut keine Lust den ganzen Kram zu lesen!“ „Selbst Schuld“, kam es von niemand anderem als seinem Cousin Kain, welcher in diesem Moment das Zimmer betreten hatte und die Tür hinter sich schloss. „Du hättest eben aufpassen sollen. Du weißt doch ganz genau, dass unser Lehrer es nicht duldet, wenn jemand nicht zuhört.“

„Hmpf...“ Sich im Stuhl zurücklehrend, blickte Aido aus dem Fenster, beobachtete ein Vogelpärchen, welches anscheinend gerade dabei war ein Nest im Baum herzurichten. „Mir geht zurzeit aber etwas anderes im Kopf herum als Schule. Etwas... das mir wichtiger ist.“ Den letzten Teil des Satzes brachte er nur noch stockend heraus, als hätte er plötzlich einen festen Knoten im Hals. Etwas niedergeschlagen ließ er den Kopf sinken und blickte zu Boden. Es dauerte nicht mal eine Minute, da spürte er eine Hand auf seiner Schulter und ein paar Finger unter seinem Kinn, welche ihn sanft aber bestimmt dazu brachten den Blick wieder aufzurichten. Vor ihm stand niemand anderes als sein Cousin Kain, welcher nun langsam vor ihm in die Hocke ging. „Ich weiß, dass du Kaname-sama liebst Hana-chan, aber du darfst dich nicht von ihm abhängig machen... du darfst nicht dein ganzes Leben nach ihm richten und alles andere außer Acht lassen.“

„Ich weiß“, kam es erstickend von dem Sitzenden, welcher langsam Tränen in die Augen bekam und nicht anders konnte, als den Blick erneut zu senken. Tröstend zog Kain den Kleineren daraufhin an sich, umfing ihn mit seinen Armen, wiegte ihn sanft hin und her. Dankbar nahm Aido diese Zärtlichkeiten hin. Was würde er nur ohne seinen Cousin machen? Was würde er nur ohne diese beruhigende Präsenz, welche dieser ausstrahlte, tun?

Jäh wurde diese traute Zweisamkeit jedoch gestört, als beide ein Geräusch vor ihrer Zimmertür vernahmen. Sich schnell die Tränen wegwischend stand Aido auf und ging zur Tür. Als er diese jedoch öffnete, war niemand im Gang. Auch als er sich umblickte, konnte er niemanden entdecken. So drehte er sich um und ging wieder ins Zimmer, bemerkte so nicht die Person, welche gerade aus ihrem Versteck hinter der Ecke hervorkam und in seine Richtung blickte, eine Weile dort verharnte und sich anschließend aufmachte in ihr eigenes Zimmer zu gehen.

~.....~

Völlig entnervt trat Aido ins Zimmer und ließ sich auf sein großes Himmelbett mit den dicken weichen Bettdecken fallen. Irgendwie war er total ausgelaugt. Nicht nur, dass die Prüfungen recht heftig gewesen waren, auch wenn er sie eigentlich ohne wirklich große Probleme hinter sich gebracht hatte, nein... etwas anderes machte ihm

ebenfalls zu schaffen: Kaname. Seit der Sache im Unterricht, als er nicht aufgepasst und deswegen von dem Lehrer eine Strafarbeit in Form eines großen Stapels Bücher bekommen hatte, hatte dieser ihn nicht mehr angesprochen... ja nicht einmal mehr angesehen! Er konnte es sich nicht erklären... fand keinen Grund, welcher den Braunhaarigen dazu veranlasst haben könnte auf einmal so zu handeln. Hatte er vielleicht etwas falsch gemacht... oder etwas falsches gesagt? Sicher... er mochte Yuki nicht und bis zu einem gewissen Grad zeigte er das auch, aber so hatte er sich Kaname noch nie widersetzt und hielt sich zurück. Was also war der Grund?

Was das Schlimmste an allem war: wenn er versuchte auf den Reinblüter zuzugehen, so wandte sich dieser einfach ab und ignorierte in einfach völlig. Selbst auf sein Nachrufen reagierte er nicht und wenn er ihm buchstäblich auflauerte, so kam plötzlich immer jemand, welcher ihn ganz dringend sprechen wollte oder seine Hilfe benötigte. Auch die anderen Vampire auszufragen half nicht. Egal welche Frage er ihnen in Bezug auf Kaname stellte, es kamen immer Antworten wie: „Tut mir Leid, ich habe gerade keine Zeit.“, „Kaname-sama ist zurzeit sehr beschäftigt.“ und und und. Was er auch tat, er bekam einfach nicht heraus, weshalb der Braunhaarige zurzeit nichts von ihm wissen wollte.

„Womit habe ich das nur verdient?“, fragte er sich selbst und versteckte sein Gesicht in den Kissen, bekam nicht einmal mit, wie sein Cousin ins Zimmer kam und zu seinem Bett schritt. „Du solltest dich umziehen Hana-chan... bevor du wieder so auf dem Bett einschläfst“, kam es von diesem, während er sich selbst der Schuluniform entledigte und seine Schlafsachen anzog. „Warum tut er das nur?“, fragte sich Aido wieder selbst, von dem Anderen nicht wirklich Notiz nehmend. „Warum ignoriert er mich dermaßen?“

Kopf schüttelnd kam Kain auf den Anderen zugeschritten, setzte sich neben ihm und legte ihm eine Hand auf den Rücken. „Er hat einfach zu viel zu tun. Du weißt wie schwierig es ist der Leiter der Night-Class zu sein und außerdem hat er als ein Reinblüter jede Menge Verpflichtungen, welchen er nachgehen muss.“ „Ja ich weiß“, kam es bestätigend von Aido, welcher die Augen schloss und die nun sanft über seinen Rücken gleitende Hand genoss. Kain hatte ja Recht. Bestimmt hatte Kaname zurzeit einfach nur zu viel zu tun und alles würde sich bald aufklären und wieder „gut“ werden. Ja... ganz bestimmt!

Was Aido nicht wusste war, dass er die Erklärung für das Verhalten des Braunhaarigen schon sehr bald bekommen sollte... allerdings anders, als er es sich vorgestellt hatte.

Es waren nicht einmal zwei Tage vergangen als Aido alleine in seinem Zimmer saß und ein Buch las, als er plötzlich einen vertrauten, aber zugleich verbotenen Geruch wahrnahm: Kanames Blut. Das war eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit! Niemand, absolut NIEMAND hatte das Recht das Blut eines Reinblüters zu trinken, so fiel ein Vampir schon einmal aus. Aber wer konnte es sonst noch gewagt haben das Blut des Braunhaarigen zu vergießen? Ohne weiter darüber nachzudenken ließ der Blondhaarige alles stehen und liegen und eilte zum Zimmer des anderen Vampirs. Als er dort angekommen war bemerkte er, dass er nicht der einzige gewesen war, welcher den Geruch wahrgenommen hatte und sich ebenso um den Präsident der Night Class sorgte. Kain, Shiki, Ichijo, Ruka und Seiren standen schon vor Kanames Tür

und schienen auf eine Erklärung zu warten.

„Was ist passiert?“, wollte Aido sofort wissen, als er bei ihnen ankam. „Ich kann Kaname-samas Blut riechen, aber das dürfte nicht sein.“ Zustimmend nickten die Angesprochenen, welche alle einen ziemlich bedrückten Eindruck machten. „Wir wissen auch nicht was los ist“, erklärte Ichijo schließlich, „Auf unser Klopfen hin hat Kaname-sama nicht geantwortet. Aber es besteht kein Zweifel... er ist in seinem Zimmer.“

Normalerweise wäre es in so einem Fall kein Problem gewesen einfach die Tür zu öffnen und sich zu vergewissern, ob dem Braunhaarigen etwas zugestoßen war oder nicht. Hier gab es allerdings ein solches, denn kein Vampir mit Verstand würde es wagen einfach unbefugt und ohne Erlaubnis in das Zimmer eines Reinblüters einzudringen und diesen womöglich zu stören. So blieb Aido und den Anderen nichts anderes übrig als zu warten.

Minuten vergingen, Minuten des Wartens und der Ungewissheit. Mittlerweile wurde Ruka ziemlich nervös und war kurz davor jedwede Regel zu brechen, einfach die Tür zu öffnen und in das Zimmer einzutreten. Unvorhergesehener Weise war es jedoch Aido, welche sie aufhielt. „Mit Kaname-sama ist bestimmt alles in Ordnung. Er wird uns bestimmt wissen lassen, wenn etwas nicht stimmen sollte. Wir sollten auf ihn vertrauen und abwarten was geschieht.“ Dieses Statement ließ die anderen Vampire erst einmal erstaunen. Normalerweise war der Blondhaarige für seine Ungestümtheit bekannt wenn es um Kaname ging. „Wir sollten uns zurückziehen und uns da raus halten“, war das Letzte, was Aido verlauten ließ, ehe er sich umdrehte und wieder zu seinem Zimmer zurück schritt. Nachdenklich blickten ihm die Anderen hinterher, zögerten zuerst das Selbe zu tun, taten es ihm jedoch letztendlich gleich.

Was sie jedoch nicht wussten war, dass der Blondhaarige darauf nur gewartet hatte. Er war nämlich nicht, wie angedeutet, in sein Zimmer zurückgekehrt, sondern hatte sich, als er um die Ecke gebogen war, hinter ebendieser versteckt und gewartet, bis sie gegangen waren. Als er sich sicher war, dass niemand mehr in der Nähe war, schlich er sich zurück zu Kanames Tür und trat einfach in dessen Zimmer ein. Er wusste, worauf er sich einlassen würde... was ihm blühte, wenn der Braunhaarige gedachte ihn deshalb dafür zu bestrafen, aber das war ihm in diesem Moment vollkommen gleichgültig. Er MUSSTE einfach wissen was mit dem Reinblüter los war, sonst würde er keine Ruhe haben!

Als er so geräuschlos wie möglich ins Zimmer getreten war, versiegelte er vorsichtshalber die Tür, sodass niemand anderes hineingelangen könnte. Lautlos waren seine Schritte, als er sich nach der Person seiner Sorgen umblickte. /Hier im Schlafbereich scheint er nicht zu sein./ Plötzlich hörte er Stimmen, sie kamen aus Richtung Bad, also ging er zu diesem und was sich ihm dort für ein Anblick bot, ließ ihn förmlich zu einer Salzsäule erstarren. Die Wand zum Bad war eingeschlagen und neben der nun ebenso zerstörten Badewanne, auf dem Boden, saß Zero, welcher Kaname mit einer Hand am Kragen fest und mit der anderen ihm seine „Bloody Rose“ unter das Kinn hielt, während er ihm seine Zähne in den Hals gebohrt hatte und dessen Blut trank. Er trank tatsächlich Kanames Blut! Warum? Wieso? Das konnte normalerweise nicht sein! Nie hätte er es geschafft den Reinblüter in irgendeiner Weise zu überlisten, ihn in einem Kampf zu besiegen und sich dessen Blut nun zu

bemächtigen! Es gab nur eine Möglichkeit, wie diese Szene zustanden kommen konnte: Kaname musste es zugelassen... es erlaubt haben.

Aber wieso? Verachtete der Braunhaarige den ehemaligen Menschen nicht aus ganzen Herzen? Verabscheute er diesen nicht für das was er war? Außerdem war das hier nicht irgendein ehemaliger Mensch, sondern der Sohn aus einer Vampire Hunter Familie. Also weshalb ließ er diesen nun sein Blut trinken? /ich verstehe das alles nicht. Was geht hier nur vor? Kaname-sama...?/

Je länger er sich diese Szenerie betrachtete, desto größer wurde in dem Blondhaarigen das Verlangen einfach aus seinem „Versteck“ hinter der Tür hervorzukommen, sich auf die Beiden zu stürzen und Zero von Kamane zu zerren. Die Vernunft jedoch gebot ihm Einhalt. Er hatte schon eine entscheidende Regel verletzt und war einfach hier eingedrungen... da konnte er es nicht auch noch wagen sich hier einzumischen... auch wenn es ihm noch so schwer fiel sich davon abzuhalten!

Nach schier endlosen Minuten lösten sich die Beiden schließlich voneinander. Erst jetzt bemerkte Aido, dass Kaname eine Wunde am Kopf hatte, aus welcher nicht gerade wenig Blut floss. /Wie hat er...?/ Er kam jedoch nicht dazu diesen Gedanken zu ende zu verfassen, da bekam er auch schon die Antwort. „Die Stelle, an der mich die Kugel getroffen hat, tut immer noch weh. Darum hasse ich Anti-Vampir Waffen“, kam es von dem Reinblüter, welcher sich inzwischen einen Stuhl geholt, diesen in den freien Raum der zerstörten Wand gestellt und sich auf ihm niedergelassen hatte. So saß er nun Zero gegenüber, welcher noch immer in einer mehr oder minder sitzenden Haltung an der Wand neben der Wanne lehnte. „Und dank ihr will die Wunde nicht heilen“, kam es als nächstes von ihm, während er sich an die blutende Stelle am Hals griff.

Das weitere Gespräch der Beiden bekam Aido gar nicht mehr so richtig mit. Er hatte sich abgewandt und an die Zimmerwand gelehnt. Er konnte den Anblick des Braunhaarigen einfach nicht länger ertragen. Er wusste, wenn er ihn noch weiter betrachtete, würde er etwas Unverzeihliches tun, wie beispielsweise Zero zu töten. Ein paar Minuten vergingen, bis er hören konnte wie von Kaname ein „Ich würde vorschlagen du fliehst durch das Fenster, aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis du entdeckt wirst. Bist du bereit?“ Es dauerte dann auch nicht lange und Zero war aus dem Zimmer verschwunden. Ein zum reißen gespannte Stille trat ein, bis erneut die Stimme des Anderen erklang: „Ich weiß, dass du da bist Aido, zeig dich!“

Erschrocken fuhr der Blondhaarige daraufhin erst einmal zusammen. Er hatte nicht damit gerechnet, dass ihn der Andere entdecken würde. Obwohl... wenn er ehrlich war... hatte er schon gewusst, dass er hier nicht einfach hätte eindringen können dass Kaname es bemerken würde. Trotz allem bekam er einen ziemlichen Kloß in den Hals, als er sich umdrehte und zu dem etwas Größeren schritt. „Kaname-sama... ich...“ „Ich weiß warum du hier bist, es wundert mich nicht. Allerdings möchte ich doch schon sagen, dass ich etwas verärgert darüber bin, dass du es einfach gewagt hast dir in meine privaten Angelegenheiten Einblick zu verschaffen“, unterbrach dieser ihn in einer fast lässigen Stimme, als er zu einer Kommode am Bett ging, um sich ein paar Bluttabletten zu nehmen. Fast 10 Stück mischte er mit einem Glas wasser und trank es aus, doch die Wunden wollten nicht heilen. Die Anti-Vampir Munition zeigte noch

immer Wirkung und unterband den Heilungsprozess.

„Ja ich... es tut mir Leid aber... als ich euer Blut gerochen habe, da konnte ich nicht anders. Ich... ich musste einfach wissen was los ist.“ Mit gesenktem Haupt stand Aido mitten im Raum, zitterte etwas und wartete auf eine Reaktion des Anderen. Diese kam allerdings nicht und wenn, dann doch nur in einer Form von Schweigen und einem weiteren vollen Glas mit Bluttabletten-Wasser-Gemisch, welches er erneut trank. Immer mehr fing der Blondhaarige an zu zittern. Irgendwie kam ihm das hier so vor als ob sie wieder da standen, wo sie sich beide die letzten Tage befunden hatten: Kaname ignorierte ihn erneut. /Verdammt! Wieso... warum.../ Irgendwann hielt es der Kleinere dann einfach nicht mehr aus. In einer Mischung aus Verzweiflung und Wut ballte er die Fäuste, hob den Blick und fing an zu schreien.

„Wieso? Wieso habt ihr das zugelassen? Weshalb habt ihr diesen niederen Vampir und noch dazu den Sohn einer Vampire Hunter Familie von eurem kostbaren Blut trinken lassen? Wieso ignoriert ihr mich seit Tagen? Was ist so toll an dieser Yuki, dass ihr so freundlich zu ihr seid? Was hat sie was ich nicht habe? Warum tut ihr das alles? WARUM?“ Schreien, einfach nur schreien. Schreien tat gut, man löste angestaute Emotionen. Und so war es in diesem Moment auch bei Aido. Er schrie all seine angestaute Wut und Frustration hinaus, schleuderte sie dem Anderen entgegen. Ihm war in diesem Moment egal, ob er den Größeren verletzte, ob er unfreundlich in seiner Handlung und Ausdrucksweise war. Ihm war nur eins wichtig: er wollte, dass Kaname erfuhr, wie er fühlte, was er dachte... was er die letzten Tage und selbst davor schon durchgemacht hatte durch dessen Verhalten ihm gegenüber. Tränen bahnten sich dabei Wege in seine Augen und teilweise auch über seine Wangen.

Dieses Mal bekam er auch eine Reaktion... eine ziemlich heftige sogar. Schneller als man schauen konnte, hatte der Braunhaarige sich umgedreht und war auf den Anderen gestürzt, sodass dieser gegen die Wand flog. So kam es, dass Aido von ihm buchstäblich an die Wand gepinnt wurde, eine Hand um seinen Hals geschlungen. Erschrocken blickte der Blondhaarige den etwas Größeren an. SO eine Reaktion hatte er nun wirklich nicht erwartet. So impulsiv hatte er den sonst so ruhigen Vampir noch nie erlebt, ganz egal wie erzürnt er doch gewesen sein mochte. Doch hier nun blickte ihn ebendieser sonst so ruhige Kaname aus einer Mischung von Zorn und Traurigkeit an.

Moment... Traurigkeit? Doch mehr konnte er nicht dazu denken, da er plötzlich ein anderes Paar Lippen auf den seinen fühlte. Kaname... küsste ihn... Was geschah hier gerade? War er verrückt geworden? Träumte er? Das war doch nicht möglich... oder etwa doch? Einen Augenblick lang überlegte der Blondhaarige, ob er sich dagegen wehren sollte, schließlich war er gerade dabei gewesen dem Anderen eine „Standpauke“ zu halten... und nun das!? Es dauerte jedoch nur wenige Sekunden ehe er von diesem halbherzigen Gedanken abließ und sich dem Größeren völlig hingab, ja sogar dazu überging den Kuss etwas zu erwidern und seine Lippen gegen die des Anderen bewegte.

Nach einer Weile löste Kaname dann schließlich den Kuss, wand sich jedoch nicht wieder von dem Kleineren ab. Im Gegenteil... er beugte sich noch einmal zu ihm und begann ihm die Tränen von den Wangen und den Augen zu lecken, gab ihm hin und

wieder einen sanften Kuss, ehe er seine Stirn gegen die des Blondschofes legte. „Du weißt gar nicht, was du in mir auslöst... Hana-kun. Weshalb ich von dir fern geblieben bin? Ganz einfach... weil mich meine Gefühle für dich irritiert haben... sie haben mich verwirrt. Ich wusste nicht, ob ich dich als Person begehrte, oder nur dein Blut. In letzter Zeit ist mein Durst danach immer größer und stärker geworden, vor allem wenn ich in deiner Nähe war. Ich wusste nicht, was ich denken sollte und deshalb bin ich dir fern geblieben. Um sicher zu gehen, dass du nicht aus versehen in meine Nähe gerietest, habe ich die Anderen beauftragt dich von mir abzuschotten. Auch wollte ich nicht, dass du dich in die Sache von vorhin einmischst. Das war eine Sache zwischen mir und Kiryu-kun, was niemanden sonst etwas angeht.“

Schweigend hörte Aido der Person seines Herzens zu, während dieser ihm die ganze Lage erklärte... ihm seine Fragen beantwortete. Durch die Erklärungen des Größeren fand er sogar heraus, dass dieser das Gespräch zwischen ihm und seinem Cousin Kain vor ein paar Tagen mitgehört hatte. ER war also die Präsenz gewesen, welche er gespürt hatte. Und noch etwas offenbarte der Andere ihm: dieses Gespräch war der Auslöser gewesen, welcher Kaname dazu bewegt hatte über seine eigenen Gefühle dem Blondhaarigen gegenüber nachzudenken.

Während er dem Kleineren dies alles erzählte war die Hand, welche noch bis vor kurzem um seinen Hals geschlungen war, zu seinem Nacken gewandert wo sie ihn liebevoll und beruhigend kraulte. Mit einem letzten Kuss auf die Stirn löste sich dann Kaname auch schließlich von ihm, sodass sie sich gegenüber standen.

Man konnte dem Braunhaarigen richtig ansehen, dass er mit sich kämpfte, dass der Durst in seinen Adern brannte. Der Blutverlust war recht heftig, selbst jetzt bluteten die Wunden noch. Sich zusammen reißend drehte sich der Größere um und ging wieder zur Kommode, um ein weiteres Glas mit Bluttabletten-Wasser-Gemisch zu trinken. Dieses Mal folgte Aido ihm und zog ihm das Glas aus der Hand, stellte es wieder ab.

Noch ehe der Andere Zeit hatte etwas zu seinem Verhalten zu fragen, knöpfte der Blondhaarige auch schon das Hemd auf, welches er trug und legte seinen Hals frei. „Du hast Durst, das sehe ich. Hier... nimm mein Blut, ich biete es dir an.“ Um seine Aussage zu verdeutlichen, neigte er seinen Kopf ein wenig auf die Seite. Dabei schloss er die Augen und wartete ab.

Eine Weile blickte Kaname auf die ihm dargebotene Stelle. Es kostete ihn alle Mühe sich nicht einfach auf den so hilflos dastehenden Blondschof zu stürzen, ihm die Kehle mit seinen scharfen Fangzähnen aufzureißen und das Blut gierig zu trinken. Schließlich wand er sich von ihm ab und lief in Richtung des Fensters neben seinem Bett. „Du weißt nicht, was du da verlangst. Du solltest jetzt besser zurück auf dein Zimmer gehen. Hier in meiner Nähe bist du zurzeit nicht sicher.“

„Ich weiß, dass es gefährlich ist, da euer Durst sehr groß ist, aber das ist mir egal“, entgegnete Aido, welcher erneut auf den Anderen zutrat. „Kaname... ich verehere euch... nein, ich verehere DICH! Es macht mir nichts aus, dass es gefährlich ist. Ich möchte dir helfen. Trink mein Blut, auf dass es dich heilen und nähren möge.“ Während er dies sagte, umfasste er das Gesicht des Größeren mit beiden Händen, sodass dieser keine Möglichkeit hatte seinen Blick abzuwenden. „Bist du dir da wirklich sicher?“ „Ja, ich bin sicher. Trink von mir. Lösche deinen Durst.“

Ein Lächeln schlich sich in Kanames Züge, während er dazu überging dem Kleineren über die Wange zu streicheln. „OK. Ich werde vorsichtig sein versprochen. Soll ich dich mit meiner Kraft beruhigen, sodass du keinen Schmerz fühlst?“, fragte er anschließend noch. Er wollte den Anderen nicht verletzen und schon gar nicht ängstigen. Nur allzu gut wusste er, dass sein Blutdurst manchmal ziemlich erschreckend sein konnte. Noch sehr gut konnte er sich daran erinnern, wie er von einigen Jahren seiner Freundin Ruka das Blut ziemlich rücksichtslos ausgesaugt hatte. Sie war danach ohnmächtig in seine Arme gesunken und hatte Tage gebraucht um sich davon zu erholen.

„Nein, ich möchte fühlen, wie deine Zähne mein Fleisch durchbohren und du mir das Blut aussaugst“, kam es Kopf schüttelnd von dem Blondhaarigen als Antwort. „Nun gut, wie du möchtest.“ Mit einem weitem Lächeln küsste er Aido noch einmal, ehe er diesen nach oben hob und zum Bett trug, wo er ihn sanft ablegte. Wenn er schon dazu übergehen würde ihm das Blut auszusaugen, dann sollte es der Kleinere auch so gemütlich wie möglich haben.

Sanft küsste er den nun unter ihm Liegenden, knöpfte ihm dabei das Hemd weiter auf, sodass er es ihm ganz über die Schultern streifen konnte. Nach und nach wanderten seine Lippen weiter nach unten, über das Kinn bis er an der ersehnten Stelle am Hals angelangt war. Ein leises „Hab keine Angst“, flüsternd, begann er über die ihm dargebotene Stelle zu lecken, um sie zu betäuben.

Zitternd lag Aido unter dem Größeren, er konnte es nicht verhindern. Dies war eine völlig neue Situation für ihn. Nicht nur, dass Kaname nun zum ersten Mal sein Blut saugen würde... es war auch das erste Mal, dass Aido jemandem sein Blut aus Liebe anbot. Das Blut saugen unter Verliebten war etwas völlig anderes als das normale Blutsaugen oder das um jemanden zu beruhigen. Man band sich vollkommen an den jeweils anderen. Auch wenn dieses Blut trinken hier in Punkte Liebesempfinden nur einseitig sein sollte, so würde der Blondhaarige nun seine Seele an den Größeren ketten, würde sich in gewisser Weise an ihn binden. Zwar war dies etwas, was sich Aido schon seit langem von Herzen gewünscht hatte, doch machte ihm das Ganze nun doch etwas Angst.

Kaname schien dies auch zu bemerken, denn er hörte mit seiner Tätigkeit auf. „Soll ich dich nicht doch lieber mit meinen Kräften beruhigen?“, fragte er ihn sanft. „Es ist nicht schlimm wenn du Angst hast.“ Sanft strich er ihm über den Kopf und die Wangen. „Nein ich... ich möchte das so nur... es ist das erste Mal dass ich... jemanden aus Liebe... mein Blut trinken lasse“, kam es stotternd von dem Liegenden, welcher nun mit hochroten Wangen zu dem Anderen nach oben blickte. „Ich bin also dein „Erster“?“, fragte der Braunhaarige daraufhin erfreut. Bestätigend nickte der Kleinere und lief noch einen Tick röter an.

Erneut küsste Kaname den nervösen Vampir und streichelte ihn weiterhin beruhigend. „Keine Sorge... ich werde dir den höchstmöglichen Genuss bescheren mein lieber Hana-kun!“

Verführerisch wanderten seine Lippen wieder an Aidos Hals entlang, nippten gelegentlich an der weichen Haut, während er dazu überging sich auf den Kleineren

zu legen. Immer hektischer atmete der Blondhaarige ein und aus. Das Gefühl war einfach elektrisierend, anregend, berauschend. Er wollte sich schon an dem Anderen festhalten, ihm seine Arme um die Schultern legen, doch Kaname vereitelte dies, indem er seine Handgelenke griff, auf das Bett drückte und ihn so festhielt. „Ah...“ Es war ein grausam entzückendes Gefühl dem Braunhaarigen so ausgeliefert zu sein und sich nicht wehren zu können. Sein Blut rauschte nun förmlich durch seine Adern, schickte Wellen der Lust durch seinen gesamten Körper.

Sich schon fast in dem Gefühl verlierend, spürte Aido plötzlich einen Schmerz an seinem Hals, als sich die Zähne des Anderen durch sein Fleisch bohrten und sich in eine Ader senkten. „Aaahh...“ Schmerzhaft zuckte er zusammen und wollte sich schon instinktiv befreien, doch Kaname hielt ihn fest. Es dauerte auch nur wenige Sekunden bis der anfängliche Schmerz verging und nur noch ein Gefühl der grenzenlosen Lust blieb, als der Braunhaarige anfang die rote Flüssigkeit aus seiner Ader zu saugen. Gleichzeitig fing der oben Liegende auch an sich an ihm zu reiben. „Haaaaah... ah... hah...“

Tränen der Lust bahnten sich über seine Wangen, als er sowohl unter Kanames starkem, sich an ihm reibenden Körper und den unendlich großen Wellen der Lust gefangen war, sich hin und her wand. Oh wie sehr wünschte er sich, dass dieses Gefühl niemals enden würde. Zu spüren, wie der Größere ihm ein Tropfen Blut nach dem anderen entzog, war einfach unbeschreiblich. Schließlich, als er glaubte es nicht mehr aushalten zu können, buchstäblich in diesem Meer aus Emotionen zu vergehen, entfernten sich die Zähne aus seinem Hals und die Lustwellen ebten ab.

Schwer atmend lag Aido auf dem Bett, die Augen geschlossen, das Gesicht durchnässt von Tränen. Beruhigend streichelte ihm Kaname durch die Haare, als er damit fertig war die Wunde sauber zu lecken. Nicht in der Lage auch nur eine einzige Gliedmaße seines Körpers zu bewegen, blickte er den Größeren aus halb geschlossenen Augen an, vollkommen fertig... aber unendlich glücklich. „Hat es dir gefallen Hana-kun?“ Die einzige Antwort, welche er dazu erhielt, war ein leichtes Nicken des unter ihm Liegenden und ein erleichtertes Seufzen.

Lächelnd küsste Kaname ihm die Stirn, legte sich anschließend neben ihm und zog ihn in seine starken Arme. „Das freut mich. Ruh dich jetzt aus Hana-kun. Keine Sorge, ich habe vorrausichtlich mein eigenes Siegel an der Tür angebracht, sodass uns niemand stören wird“, erklärte ihm der Braunhaarige, während er sie beide zudeckte. Er wusste, dass Aido in seinem nun geschwächten Zustand nicht mehr in der Lage sein würde das Siegel aufrechtzuerhalten. Da er selbst nun wieder bei Kräften war, konnte er diese Aufgabe übernehmen.

Schwach nickte Aido ein letztes Mal, ehe er mit einem Lächeln auf den Lippen an Kanames Brust einschlief. Sich selbst bequem hinlegend, wachte der Größere noch eine Weile über den Anderen, ehe auch er letztendlich einschlief, seine Finger noch immer mit dessen Haaren spielend.

Stunden später, als die Sonne schon dabei war unterzugehen, wachte Aido wieder, noch immer fest an den Anderen geschmiegt. Mit einem Lächeln dachte er an die Ereignisse der letzten Nacht zurück, wobei er sich an den Hals fasste. Die Stelle, wo

Kaname ihn gebissen hatte, war unglaublich weich. Die zwei kleinen Punkte, welche durch die Fangzähne entstanden waren, waren schon längst wieder verschwunden, denn Wunden wie solche heilten bei Vampiren ziemlich schnell.

Lächelnd ließ Aido seinen Blick über die schlafende Gestalt des Reinblüters wandern. Er sah so verletztlich aus, wenn er schlief. Gedanken verloren ließ er seine Finger über die geschlossenen Lippen des Anderen wandern. Sie waren wunderbar zart und voll und wie wunderbar sie sich doch auf seinen eigenen und seiner Haut angefühlt hatten. Schon allein die Erinnerung daran ließ ihn vor Glück erschauern. Weiter und weiter ließ er seine Finger nach unten wandern, bis er zu der Stelle gelangte, wo Zero ihm nachts zuvor Blut ausgesaugt hatte. Auch diese Stelle war ungemein zart. Er fragte sich, wie es sich wohl anfühlen würde, wenn er diese Stelle küssen würde, ja wie es sich sogar anfühlen würde, würde er seine Zähne dort hinein bohren und von Kanames Blut trinken! Doch leider war ihm das auf immer missgönnt. Es war verboten das Blut eines Reinblüters zu trinken. Ein wenig traurig darüber ließ Aido schließlich wieder von dem Schlafenden ab und lehnte sich zurück an dessen Brust.

Eine kurze Weile später wachte der Braunhaarige dann auch auf. Lächelnd blickte er den Kleineren an, während er ihm den Nacken kraulte. „Na, gut geschlafen Hana-kun?“ „Ja, danke.“ „Schön.“ Liebevoll küsste er ihn auf die Lippen, kraulte ihn weiterhin am Nacken und genoss es einfach dem Blondhaarigen so nah zu sein.

Dieser Moment hätte in wunderbarer Stille gehalten werden können, doch Aido brannte eine Frage auf der Zunge... etwas, das er unbedingt wissen wollte. „Kaname... darf ich dich mal was fragen?“, kam es etwas unsicher von ihm. „Natürlich, was möchtest du wissen?“ „Was ist diese Yuki für dich und warum hast du jemanden wie Kiryu dein Blut trinken lassen? Nicht nur, dass es verboten ist, aber... warum er?“ Ein verwirrter Ausdruck auf dem Gesicht blickte er den Größeren an, wartete auf dessen Antwort.

Es dauerte eine Weile, bis dieser sie ihm gab, da er überlegen musste, wie er am besten erklären sollte. Schließlich meinte er: „Weißt du, Yuki ist für mich so etwas wie eine kleine Schwester, die ich nie hatte. Ich empfinde wirklich sehr viel für sie und würde so ziemlich alles tun um zu garantieren, dass sie sicher ist, es ihr gut geht und sie glücklich ist. Ich möchte sie vor allem beschützen... eben wie ein großer Bruder. Was die Sache mit Kiryu angeht... ich habe ihn mein Blut trinken lassen, da er dadurch Kraft gewinnt. So wird die Zeit verlängert, die ihm noch bleibt, bis er auf das Level E sinkt und außerdem kann er so Yuki beschützen, wenn ich einmal nicht in der Nähe bin.“ „Und warum hast du das gerade jetzt getan?“, wollte Aido weiter wissen. „Weil ich in nächster Zeit nicht mehr in der Lage sein werde oft in ihrer Nähe zu sein, denn ich muss mich ab sofort um eine Person kümmern, welche mir von allen am wichtigsten ist.“

Etwas geknickt bei dem letzten Satz ließ der Blondhaarige den Blick sinken. So war das also... es gab also noch eine Person, welche Kaname wichtiger war... wichtiger als er. Irgendwie war ihm zum heulen zumute. Es war doch gerade so schön... warum musste seine nun heile Welt wieder auf einen Schlag zerbrechen? Liebevoll legten sich seine Finger unter sein Kinn, hoben seinen Kopf sanft, aber bestimmend wieder an, sodass er dem Größeren ins Gesicht blicken musste. „Die

Person, um welche ich mich demnächst intensiv kümmern werde, bist du... Hana-kun.“

Mit einem Male schien ein ganzer Berg von Aidos Herz zu fallen, eine Erleichterung und ein Glücksgefühl machten sich in ihm breit, als er Kaname ansah. Bei dessen lächelnden Gesicht traten ihm Tränen in die Augen vor Freude. „Ich liebe dich Hana-kun.“

Wer hätte das gedacht? ER stand in Kanames Herz an erster Stelle... war ihm am wichtigsten. Diese Erkenntnis trieb die pure Erleichterung und Freude durch seinen Körper, sodass er sich um dessen Hals warf und ihm einen langen Kuss aufdrückte. „Ich liebe dich auch Kaname... ich liebe dich auch!“ Immer und immer wieder wiederholte er diese Worte, bis der Größere diesem „Spiel“ ein Ende setzte und ihn mit einem langen, sinnlichen Kuss zum Schweigen brachte.

Aidos Eifersucht auf Zero und besonders auf Yuki war unbegründet gewesen, denn ER, Aido, stand im Herzen der Person, die für ihn am wichtigsten war, ebenfalls an erster Stelle. Konnte es etwas Schöneres geben?

FIN

So, das war es. Endlich ist die Geschichte zu Ende gebracht worden. Juchhu!!!  
\*Jubelschrei ausstoß\* Endlich endlich!!! Ich hoffe mal es hat euch gefallen und ich bekomme ein kleines Kommi ;) Können auch mehrere sein XD

Wer weiß, vielleicht schreibe ich nochmal eine Geschichte zu den Beiden... muss ich mir noch überlegen.

Eure Hoshikari